

Dezentrale Energieversorgung

Der Netzausbauplan zur Umsetzung der Energiewende in Deutschland beinhaltet den Neubau von Höchstspannungs-Stromtrassen mit einer Gesamtlänge von rund 3800 Kilometern. Sie sollen den hauptsächlich in den Windparks in Norddeutschland erzeugten Strom in den Süden führen.

Ein Weg, den Bedarf und damit die Kosten für den Ausbau auf der Höchstspannungsebene zu reduzieren, ist der flächendeckende und dezentrale Ausbau von erneuerbaren Energien, der mittelfristig von politischen Rahmenbedingungen und von Preisdiktaten großer Energieunternehmen unabhängig macht. Je mehr regenerative Kraftwerkskapazitäten in den einzelnen Regionen vorhanden sind, desto geringer fällt der Bedarf an Fernübertragungsleitungen aus.

Dafür ist es notwendig, das Hauptproblem der Stromerzeugung aus Wind und Sonne zu lösen, die Versorgungssicherheit bei Nacht und Windstille. Es ist daher von großer Bedeutung, die Verbesserung von Speichermöglichkeiten von „Strom“ zu optimieren. Möglichkeiten, die heute schon technisch machbar sind wie die Umwandlung von Strom in Gas und zurück in Strom, die Umwandlung von Strom in Lageenergie und zurück, wie z.B. bei Pumpspeicherkraftwerken, die Vernetzung vieler kleiner Stromspeicher und viele andere.

Da die Politik offenkundig nicht in der Lage ist, diese Herausforderungen der Energiewende umzusetzen, sind wir BürgerInnen und auch die Unternehmen gefordert, sich in Eigeninitiative zu beteiligen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt dies eindrücklich durch viele kleine Energieerzeuger, regionale Energieversorger und Bürgergenossenschaften.